



Profifußball und Berufliche Orientierung im Doppelpass

Das Bündnis „Heimspiel Zukunft – Gemeinsam für deine Chancen“ begleitet junge Menschen in Nordrhein-Westfalen auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft

Im Bündnis Heimspiel Zukunft arbeiten Landesregierung, Fußball-Bundesligisten und viele weitere Beteiligte zusammen. Ein Ziel ist es, die Strahlkraft des Fußballs zu nutzen, um jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen und sie zu motivieren, Beratungs- und Hilfsangebote für ihre berufliche Zukunft zu nutzen. Dadurch erhält nicht nur die Berufliche Orientierung wertvolle Impulse. Das Bündnis fördert zudem die politische Bildung und die Demokratie.

Flanke, Kopfball, Tor. In diese kurze Wortfolge lässt sich in den Augen vieler fassen, was den Reiz des Fußballs ausmacht. Tausende Menschen pilgern Woche für Woche zu den Heimspielen der Bundesliga-Teams. Die Anziehungskraft eines großen Stadions ist enorm, die Strahlkraft der am höchsten spielenden Klubs nicht minder. Seine Popularität stellt der Profifußball in Nordrhein-Westfalen inzwischen in den Dienst der Beruflichen

Orientierung junger Menschen. Im vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) initiierten Bündnis Heimspiel Zukunft ermöglichen Vereine der Profi-Ligen Schülerinnen und Schülern auf unterschiedliche Weise einen Blick hinter ihre Kulissen. Und dieser Einblick lässt die Augen nicht weniger Jugendlicher groß werden, sobald sie erkennen, welche Vielfalt an Ausbildungsberufen in einem Verein und einem Stadion anzutreffen ist.

Denn der Fußball ist eine Arbeitsumgebung für viele medizinische und technische Berufe, für Ordnungshüter und Rettungskräfte, für Mediengestaltung oder gastronomische Angebote. Der bezahlte Fußball ermöglicht also viele berufliche Laufbahnen mehr als die von Profis wie Saïd El Mala, Lena Oberdorf oder Jürgen Klopp. Das Interesse, das der Profifußball auf sich zieht, nutzt er im Bündnis, um die Aufmerksamkeit auf die beruflichen Möglichkeiten außerhalb des reinen Sportbetriebs zu lenken.



• Foto: Photographee.eu – stock.adobe.com

Verschlossene Türen öffnen

Heimspiel Zukunft will mit dem Öffnen sonst verschlossener Türen „neue Wege beschreiten, um junge Menschen in ihrer Beruflichen Orientierung zu unterstützen“, sagt Dr. Jens Stuhldreier, Leiter des Referats Berufliche Orientierung, Übergang Schule-Beruf im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Er hatte gemeinsam mit Staatssekretär Matthias Heidmeier rund um die Fußball-Europameisterschaft der Männer 2024 in Deutschland erste Ideen für eine Kooperation mit den Bundesligisten entwickelt. Diese spielen in den gemeinsamen Projekten seither so etwas wie einen Doppelpass mit den Kommunalen Koordinierungsstellen im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA).

Das Bündnis steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und des Präsidenten von Borussia Dortmund, Hans-Joachim Watzke. Ihr Verständnis über die Ziele und Aktivitäten des Bündnisses haben die Beteiligten in der zweiten Jahreshälfte 2024 in einer gemeinsamen Erklärung festgehalten, die zunächst bis 2027 gilt. Sie trägt auch die Unterschriften von Verantwortlichen der Erst- und Zweitligisten des Frauen- und Männerfußballs aus Nordrhein-Westfalen:

VfL Bochum, Borussia Dortmund, Fortuna Düsseldorf, SGS Essen, FSV Gütersloh 2009, 1. FC Köln, Bayer 04 Leverkusen, Borussia Mönchengladbach, SC Preußen Münster, SC Paderborn 07 und FC Schalke 04. DSC Arminia Bielefeld stieß nach dem Aufstieg in die 2. Bundesliga zu diesem Kreis hinzu.*

Ein Aspekt in der Zusammenarbeit mit den Profivereinen sticht für Jens Stuhldreier heraus: Die Klubs zielen mit ihrem Engagement bei Heimspiel Zukunft nicht darauf ab, junge Menschen als kommende Arbeitskräfte für sich selbst zu begeistern. „Die Bundesliga-Klubs sind als Arbeitgeber per se hochattraktiv“, sagt er, „es mangelt ihnen nicht an Bewerbungen.“ Vielmehr verfolgen die Vereine überwiegend uneigennützige Absichten. Laut Jens Stuhldreier stellen sie ihre Attraktivität vornehmlich in den Dienst der allgemeinen Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung. Damit erhalten Berufsfelder, die rund um einen Verein und ein Stadion angesiedelt sind, eine größere Aufmerksamkeit bei vielen Jugendlichen als zum Beispiel auf Berufsmessen.

Für Jens Stuhldreier steht außer Frage, dass der Profifußball auf junge Menschen besonders attraktiv wirkt. „Das Potenzial ist enorm, weil diese Sportart eine hohe gesellschaftliche Relevanz hat, weil sie einen bedeutsamen Wirtschaftsfaktor darstellt und eine riesige Identifikationsfläche bietet.“ Nicht viele außerschulische Lernorte seien seiner Ansicht nach vergleichbar geeignet, um junge Menschen für eine berufliche Laufbahn zu interessieren. Wie die Vereinbarung sich mit Leben füllen lässt, erarbeitete das MAGS in den Folgemonaten nach der Unterzeichnung mit jedem Verein einzeln. Dabei entstehen ganz neue Angebote oder die Aktivitäten wachsen auf bereits bestelltem Feld, zum Beispiel mit Kooperationsschulen, Mitgliedsunternehmen oder den vereinseigenen Stiftungen.

Stärkung der Demokratie

Dies berührt den zweiten wichtigen Aspekt, auf den die Beteiligten sich in Heimspiel Zukunft verständigt haben und der auf den ersten Blick im Fußball-Zusammenhang eher untypisch erscheinen mag. Es geht auch um die Stärkung der Demokratie. Schon bei Lernort Stadion geht es den Profivereinen im Zusammenhang mit einer Stadionführung darum, Schulklassen die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhalts näherzubringen. In der Gemeinschaft beschäftigen die Jugendlichen sich

im Umfeld einer Arena auch mit Themen wie Toleranz, Fair Play im Klassenraum, Antidiskriminierung, Gewaltprävention oder Homophobie. Politische Bildung steht hier im Fokus von zwei Ansätzen: Die Profiklubs verstehen sie als Teil ihres gesellschaftlichen Engagements, und für die Landesregierung ist sie integraler Bestandteil der Beruflichen Orientierung.



• Foto: lassedesignen – stock.adobe.com

Hier setzt auch Heimspiel Zukunft an. „Kaum eine andere Kultur- oder Freizeitaktivität vermag es, gesellschaftliche Gruppen unabhängig von Alter, Wohnort oder Einkommen gleichzeitig anzusprechen“, so Jens Stuhldreier. Das Bündnis sehe im Fußball entsprechend ein verbindendes Element in der Gesellschaft. Dieser Einfluss des Fußballs könne positiv auf junge Menschen wirken, sie zusammenbringen und damit die liberale Demokratie stärken. Und so begegnen die Jugendlichen, die ein Angebot von Heimspiel Zukunft zwischen Gütersloh und Mönchengladbach wahrnehmen, so unterschiedlichen Themen wie der Arbeit eines Elektrikers am Flutlicht unterm Stadiondach oder einem Projekt zur Aufklärung über Antisemitismus. Berufliche Orientierung und Demokratiebildung zusammenzudenken, darin sieht Jens Stuhldreier den besonderen Wert des Bündnisses, das in der Kooperation von Arbeitsministerium und Profivereinen einmalig in der Landesgeschichte Nordrhein-Westfalens sei und in die gesamte Republik hinausstrahle.

* Seinerzeit trug das Bündnis für Berufliche Orientierung und Ausbildung zunächst den Namen „Spielplan Zukunft – Dein Weg in den Beruf“, bevor in der weiteren Zusammenarbeit mit Bundesliga-Klubs und Kommunalen Koordinierungsstellen die Dachmarke Heimspiel Zukunft ins Leben gerufen wurde.

INFOBOX

EXTERNE ANSPRECHPERSON

Dr. Jens Stuhldreier
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen
jens.stuhldreier@mags.nrw.de



Foto: Marco – stock.adobe.com

„Viel mehr als ein symbolischer Schulterschluss“

Herausgehobene Akteure aus Politik und Profifußball in Nordrhein-Westfalen rücken Angebote der Beruflichen Orientierung in das Flutlicht großer Fußballstadien. Das Ministerium und die Vereine messen der Initiative große Bedeutung bei und koordinieren ihre Ideen und Angebote jeweils auf höchster Ebene. Über die Gründe gehen Carsten Cramer, Sprecher der Geschäftsführung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, und Matthias Heidmeier, Staatssekretär im MAGS, auf Einladung der G.I.B. in den Austausch.

G.I.B.: Herr Cramer, warum eignet sich der Fußball besonders als Partner in der Beruflichen Orientierung?

Carsten Cramer: Fußball begeistert, bewegt und verbindet Menschen wie kaum ein anderes gesellschaftliches Feld. Diese Wirkung schafft eine wichtige Grundlage, um junge Menschen für Themen wie Ausbildung und Berufliche Orientierung zu gewinnen. Zugleich verfügen wir Profivereine über eine große Strahlkraft und eine hohe Sichtbarkeit.

Auf die Strahlkraft von Profiklubs wie Borussia Dortmund setzt Heimspiel Zukunft. Was ist aus Sicht der Landesregierung das Wertvolle daran, Herr Heidmeier?

Matthias Heidmeier: Es ist uns als Arbeitsministerium gelungen, mit sämtlichen Profiklubs aus Nordrhein-Westfalen neue Partner für die Arbeitsmarktpolitik zu gewinnen. Das Wertvolle daran ist, dass der Fußball über

seine besondere Bindungskraft und als Vertrauensträger in der Gesellschaft die Menschen anders erreichen kann. Die Kooperation mit den Vereinen ist äußerst hilfreich, denn institutionelle Ansprachen erreichen die Zielgruppe häufig nicht mehr so, wie wir uns dies wünschen. Wir wissen es zu schätzen, dass Borussia Dortmunds Präsident Hans-Joachim Watzke sehr schnell zugesagt hat, zusammen mit Ministerpräsident Hendrik Wüst die Schirmherrschaft für das Bündnis zu übernehmen. Im Bündnis verbinden sich nun zwei Welten, die junge Menschen sehr unterschiedlich, aber sehr wirksam erreichen: die professionelle, regional verankerte Struktur der Kommunalen Koordinierungsstellen am Übergang Schule-Beruf und die enorme emotionale und gesellschaftliche Strahlkraft des Fußballs. Die Bundesligisten bringen Reichweite, Identifikation und Zugang zu Zielgruppen ein, die über klassische Formate oft schwer erreichbar sind, insbesondere auch außerhalb der Schule und des Schulalltags. Diese Kombination ist neu, und genau darin liegt ihre Stärke.

Heimspiel Zukunft findet nicht im luftleeren Raum statt. Es gibt viele etablierte Angebote der Beruflichen Orientierung. Was macht diesen zusätzlichen Impuls aus?

Matthias Heidmeier: In der Tat hat Nordrhein-Westfalen sich im Vergleich zu allen anderen Bundesländern einen Kompetenzvorsprung erarbeitet, was die Organisation der Beruflichen Orientierung an den Schulen sowie die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt angeht. Die Ansätze sind wirkungsvoll verankert in der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Gleichwohl verlassen 4,2 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss und über 20 Prozent der jungen Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren bleiben in Nordrhein-Westfalen ohne Berufsabschluss. Das erhöht die Gefahr, dass sie in prekären Jobs und schließlich in den staatlichen Unterstützungssystemen landen.

„Wir behalten ebenfalls Angebote für junge Fußball-Talente im Blick, deren Traum von der Profikarriere sich womöglich nicht erfüllt.“

Sowohl für den Arbeitsmarkt als auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie wäre es natürlich von Vorteil, sie als kommende Fachkräfte zu gewinnen. Und hier kann der Fußball helfen, bestimmte Zielgruppen anzusprechen oder überhaupt erst zu erreichen – auch als Vertrauensträger – und dadurch das gute System der Beruflichen Orientierung und der Gestaltung des Übergangs noch besser zu machen. Denn der Fußball ist eines der letzten großen Lagerfeuer, die wir als gemeinsames Event in Deutschland noch haben. Er versammelt von den Eltern über Unternehmen bis hin zu Vereinen und Verbänden alle gesellschaftlichen Gruppen, die auch für die Berufliche Orientierung unserer jungen Menschen relevant sind. Selbst wenn der Fußball nicht alle Probleme lösen kann, eröffnet er über Heimspiel Zukunft doch große Chancen!

Dabei kommt der Kommunalen Koordinierung eine wichtige Rolle bei den Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf zu. Welche Vorteile ergeben sich aus der Kooperation mit den Vereinen des Profifußballs?

Matthias Heidmeier: Die Kommunalen Koordinierungsstellen setzen gemeinsam mit der Unteren Schulaufsicht und weiteren Partnern die Landesinitiative KAoA um. Sie kennen das gesamte Netzwerk, aber auch die vielfältigen Beratungsangebote der Agenturen für Arbeit, der Kammern, der Hochschulen und zu guter Letzt auch viele Betriebe und deren Bedarfe vor Ort. Das Bündnis bietet die Möglichkeit, dass sich die Vereine mit ihren Erfahrungen und Ideen in das bestehende Netz einbringen.



Matthias Heidmeier • Foto: Land NRW – Ralph Sondermann

Carsten Cramer: Das empfinde ich ebenfalls als sehr hilfreich für die Zusammenarbeit im Bündnis. Die Vereine profitieren von der Kommunalen Koordinierung, weil sie ihre Aktivitäten nicht isoliert, sondern eingebettet in bestehende regionale Strukturen der Beruflichen Orientierung umsetzen können. Durch diese Struktur sind die Maßnahmen mit allen Beteiligten vor Ort fein abgestimmt, während sich neuen Akteuren sich die Möglichkeit bietet, effizient mitzuwirken. So lassen sich bestehende und neue Initiativen wirkungsvoll umsetzen. Gleichzeitig ermöglicht es uns Vereinen, das gesellschaftliche Engagement in der Beruflichen Orientierung zu stärken und aktiv zur Fachkräftesicherung beizutragen.

Matthias Heidmeier: Dieser Partnerschaftsgedanke ist nicht hoch genug einzuschätzen! An welcher Stelle Angebote der Beruflichen Orientierung auch wirken, ob als Praktikum oder über eine Berufsmesse – es funktioniert nur, wenn wir im Netzwerk tätig werden. Und so verstehen wir Kommunale Koordinierung: Als Möglichkeit und Verpflichtung, Partner zusammenzubringen und Maßnahmen abzustimmen. Die Kommunalen Koordinierungsstellen tragen dafür Sorge, dass Maßnahmen der Beruflichen Orientierung und der Gestaltung des Übergangs im Netzwerk vor Ort abgestimmt sind, nachhaltig umgesetzt werden und alle Schülerinnen und Schüler erreichen. Im Kontext des Profifußballs kann dieses Bündeln von Kräften außerordentlich wirkungsvoll sein.

Woran denken Sie konkret?

Matthias Heidmeier: An viele verschiedene Angebote, von denen ich Berichte erhalten oder die ich selbst erlebt habe. Ich habe mir Anfang 2026 zum Beispiel persönlich ein Bild vom Speeddating für künftige Auszubildende im Stadion von Borussia Mönchengladbach gemacht. Rund 500 Schülerinnen und Schüler waren begeistert, in einer besonderen Kulisse mit dem Spielfeld im Hintergrund Einblicke in Berufe zu bekommen. Und die Möglichkeit, sich zu präsentieren, haben nicht weniger als 85 Betriebe genutzt. Faszinierend war es auch zu sehen, wie sich Menschen aus Personalabteilung und Geschäftsführung auf die junge Zielgruppe eingelassen haben. Ähnlich ungezwungen war die Atmosphäre bei einem Familienspieltag in Düsseldorf, wo Unternehmen vor Eltern und Kindern auf die Ausbildungschancen aufmerksam gemacht haben. Solche Ansätze in besonderem Ambiente geben der Beruflichen Orientierung Rückenwind.

Carsten Cramer: Wir erleben dies ähnlich, zum Beispiel bei den BVB-Ausbildungstagen, die regelmäßig mit praxisnahen Workshops an Dortmunder Schulen stattfinden. Unser Stadion und die BVB-Fußballakademie haben wir zudem bereits im Rahmen eines „Azubi-Schüler*innen-Stammtisches“ geöffnet, der eine Mischung aus Berufsinformation und spielerischer Trainingsmethode für Körper und Geist war.



Carsten Cramer • Foto: Alexandre Simoes

Matthias Heidmeier: Wir behalten ebenfalls Angebote für junge Fußball-Talente im Blick, deren Traum von der Profikarriere sich womöglich nicht erfüllt. Hier hilft das gute Beratungsnetzwerk der Kommunalen Koordinierungsstellen, um den Nachwuchsspielerinnen und -spielern gemeinsam mit den Agenturen für Arbeit zu helfen, einen Plan B neben dem Profifußball zu erarbeiten.

Was verstehen Sie unter sozialer Verantwortung eines Profivereins im Zusammenhang mit der Beruflichen Orientierung, Herr Cramer?

Carsten Cramer: Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung in den Städten und Regionen, in denen wir fest verankert sind, indem wir eng mit starken Partnern zusammenarbeiten. Hinter den Kulissen eines Vereins wirken zahlreiche Berufsfelder zusammen. Der Profifußball kann also sehr anschaulich Zugänge zur Berufswelt eröffnen. Das gewachsene Netzwerk aus Vereinen und Partnerunternehmen, verbunden mit professionellen Strukturen und Kommunikationskanälen, ermöglicht es, Berufliche Orientierung wirksam zu platzieren und nachhaltig zu stärken.

„Insofern ist jedes Einmünden in eine berufliche Ausbildung zugleich das Befüllen, das Beleben von Demokratie.“

Matthias Heidmeier: Spannend in diesem Zusammenhang ist auch der Ansatz, dass modernes Sponsoring aus Sicht vieler Firmen andere Konzepte verlangt, als nur mit einer Werbebande während eines Spiels präsent zu sein. Es gibt Unternehmen, die nicht nur wollen, dass ihr Schriftzug auf dem Trikot erscheint. Sie kommen mit dem Wunsch nach einer nachhaltigen Zusammenarbeit auf die Vereine zu. Die Firmen möchten insofern profitieren, als die Profiklubs ihnen den Zugang zu jungen Menschen ermöglichen. Denn diese könnten Kandidatinnen und Kandidaten für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sein.

Auf welcher Ebene findet ein strategischer Austausch über Heimspiel Zukunft statt?

Matthias Heidmeier: Dies geschieht zum Beispiel durch unsere 2025 gestarteten „Stadiontalks“ in Mönchengladbach, Gelsenkirchen, Düsseldorf oder auch im Kreis Paderborn. In dieser Gesprächsreihe sprechen wir als Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung mit den jeweiligen Städten und Kreisen, den Wirtschaftspartnern,

den örtlichen Agenturen für Arbeit sowie Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden über Herausforderungen und Chancen der regionalen Ausbildungsmärkte. Im Vordergrund steht dabei der Austausch mit den Auszubildenden: Jugendpartizipation ist uns im Bündnis mit den Bundesligisten ein großes Anliegen. Wir wollen nicht über junge Menschen sprechen, für die wir Angebote entwickeln – sondern mit ihnen. Die Talks setzen wir in den kommenden beiden Jahren an Spielorten weiterer Bundesligisten fort. Dadurch können wir den Dialog im Bündnis weiter öffnen und es als lernendes, wachsendes Netzwerk konsequent weiterentwickeln. Schließlich haben wir mit einer gemeinsamen Strategie und der Dachmarke Heimspiel Zukunft einen einheitlichen Rahmen für Kommunikation und Zusammenarbeit geschaffen. Das Bündnis ist damit viel mehr als ein symbolischer Schulterchluss. Es ist nach kurzer Zeit in der Praxis angekommen und hält auch bis zum Ende des Jahres 2026 noch zahlreiche Aktionen bereit.

WEBSITE HEIMSPIEL ZUKUNFT

Auf der Website Heimspiel Zukunft finden sich jederzeit die aktuellen Aktionen, Projekte und Veranstaltungen des Bündnisses. Dort zeigen die Profispielerinnen und -spieler gemeinsam mit den kommunalen Koordinierungsstellen aus zwölf Städten und Kreisen in NRW, wie Berufliche Orientierung und Ausbildung vor Ort erlebbar werden:

www.heimspiel-zukunft.de

Mit welchen Erwartungen blicken Sie auf die weitere Arbeit im Bündnis Heimspiel Zukunft?

Carsten Cramer: Eines unserer Ziele ist die Intensivierung der Zusammenarbeit im Bündnis. Wir möchten bestehende Maßnahmen weiterentwickeln, neue Konzepte gezielt umsetzen und Angebote zur Beruflichen Orientierung praxisnah vernetzen. Dazu gehören unter anderem der Ausbau der genannten BVB-Ausbildungstage an den Dortmunder Schulen sowie die Weiterentwicklung von Formaten, die Schülerinnen und Schüler in einem freiwilligen, sportlichen Rahmen niedrigschwellig an das Thema Berufliche Orientierung heranführen. Darüber hinaus bleibt die Einbindung starker Partner aus der Region wichtig, um vielfältige, praxisnahe Einblicke und konkrete Lernmöglichkeiten zu schaffen.

Matthias Heidmeier: Die Zusammenarbeit mit der Bundesliga hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einer vertrauensvollen Partnerschaft für die Themen Berufliche Orientierung und Ausbildung aufgestellt. Das intensivieren wir weiter. Die eingerichtete Homepage macht für alle gebündelt sichtbar, wie und wo die Partner zusammenarbeiten. Im Bündnis bauen wir die Projekte für Schülerinnen- und Schüler aus, wir nutzen Familientage, Spieltage und Saison-Eröffnungsveranstaltungen, wir setzen die „Stadiontalks“ zur Stärkung des Netzwerks fort, um nur einige Beispiele zu nennen. Und all dies werden wir über Dortmund hinaus auch in den elf anderen Städten und Kreisen des Bündnisses fortführen. Gleichzeitig bleibt für uns als Landesregierung der übergeordnete Gedanke, der hinter all den Ideen und Anstrengungen des Bündnisses steht, von allergrößter Bedeutung: Wir müssen allen jungen Menschen eine berufliche Perspektive eröffnen. Ohne diese kann eine schleichende Entleerung der Demokratie um sich greifen. Insofern ist jedes Einmünden in eine berufliche Ausbildung zugleich das Befüllen, das Beleben von Demokratie. Denn nur wer eine selbstbestimmte Perspektive für sein Leben entwickelt, kann entdecken und mitgestalten, was das soziale Miteinander ausmacht. Erst dann entwickeln wir ein gutes Gefühl für Heimat, fühlen uns selbstsicher, finden Erfüllung – und werden zu Mitstreiterinnen und Mitstreitern für die Demokratie. Das Bündnis Heimspiel Zukunft ist ein wichtiger Baustein für dieses Ansinnen.

INFOBOX

INTERVIEWTE PERSONEN

Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Carsten Cramer, Sprecher der Geschäftsführung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Renate-Melanie Kiszkiel, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Renate-Melanie.Kiszkiel@mags.nrw.de

Robin Kinski, Manager Employer Branding, Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA • Robin.Kinski@bvb.de

DAS INTERVIEW FÜHRTE

Volker Stephan • post@volker-stephan.net

Hinter den Kulissen des Fußballs am Lernort Stadion

Stadionbesuche als Brücke zu Ausbildung und gesellschaftlicher Teilhabe

• Foto: Marco2811 – stock.adobe.com

Der SC Paderborn 07 eröffnet jungen Menschen verschiedene Perspektiven auf ihre mögliche berufliche Zukunft. Die Angebote „Hinter den Kulissen“ und „Lernort Stadion“ verknüpfen Inhalte der Beruflichen Orientierung und der politischen Bildung wirkungsvoll miteinander. Die Kommunale Koordinierung des Kreises Paderborn und weitere Organisationen und Unternehmen unterstützen den Ansatz.

Es ist eine sympathische Vorstellung: Wenn ein Fußballspiel im Stadion des künftigen Erstligisten SC Paderborn 07 angesetzt ist, müsste es doch ausreichen, am Tag zuvor mit dem Rasenmäher das Spielfeld zu stutzen. Doch in Wahrheit ist mit dem Grün viel Arbeit verbunden, die gelernt sein will. Dorian Weiß, Koordinator von Lernort Stadion beim ostwestfälischen Verein, erntet immer wieder ungläubige Reaktionen, wenn er Schülerinnen und Schülern erklärt, dass der Klub für die Pflege der

Spiel- und Trainingsfelder ausgebildete Fachkräfte aus dem Garten- und Landschaftsbau angestellt hat.

Einblicke wie diese erhalten Schulklassen aus Paderborn, die in der Beruflichen Orientierung sind, regelmäßig vor Ort. Denn der Sportclub ist seit 2021 dem Projekt Lernort Stadion angeschlossen und auch aktiver Teil des Bündnisses Heimspiel Zukunft. Bei dessen Auftakt interessierten sich gleich 32 Jugendliche im Sommer 2025 für die

Veranstaltung hinter den Kulissen, die im Paderborner Stadion Berufe aus dem sozialen Bereich, der Elektrotechnik und für Bankkaufleute in den Vordergrund rückte.



• Foto: Grispb – stock.adobe.com

Das Stadion als Erlebnisort könne Jugendliche „ganz anders ansprechen als eine Unterrichtsstunde zur Beruflichen Orientierung, bei der Dutzende Schülerinnen und Schüler in der Aula sitzen“, sagt Natascha Nemetschek, bei der Kommunalen Koordinierungsstelle im Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn – Übergang Schule-Beruf-zuständig für Heimspiel Zukunft. Dorian Weiß weist bei den obligatorischen Stadionführungen die jungen Leute gerne auf Arbeiten hin, die täglich in der Arena zu erledigen sind. Dazu zählen die handwerklichen Fertigkeiten einer Schreinerei, die den VIP-Bereich auf den modernen Stand gebracht haben. „Ein Hingucker ist immer auch das bläulich scheinende Flutlicht“, sagt Natascha Nemetschek. Das lässt sich effektiv nutzen, um zu einem Schaltschrank mit eingebauter Elektrotechnik überzugehen, die ein Abendspiel erst möglich macht.

Stadion als Feld für soziale Berufe, Jugendhilfe und politische Bildung

Natascha Nemetschek, die das Projekt mit Petra Kotthoff betreut, empfindet das Stadion als besonderen außerschulischen Lernort und als „emotionalen Leuchtturm der Beruflichen Orientierung in Ostwestfalen“. Er passe ausgezeichnet zu den Angeboten, die das breit gefächerte Arbeitsmarkt-Netzwerk der Region ohnehin vorhalte, etwa die große Ausbildungsmesse Connect. Dorian Weiß schwört auf das Stadion als „motivierenden und öffnen den Raum“. Es entfalte eine psychologische Wirkung bei der jungen Zielgruppe, wenn sie zum Beispiel in Heimkabine und Mixed Zone des Stadions einen Parcours zum Thema Pflegeberufe durchlaufen kann. „Es ist kaum

jemandem bewusst, dass das Fußballstadion ein Feld für soziale Berufe, für die Jugendhilfe und auch für politische Bildung ist“, sagt Dorian Weiß.

Ideen für die weitere Zusammenarbeit gibt es einige. Petra Kotthoff möchte etwa die Eltern als „wichtigste Ansprechpartner bei der Beruflichen Orientierung ihrer Kinder“ noch stärker an die Formate anbinden. So gebe es Überlegungen zu einer speziellen Veranstaltung für Eltern im Stadion, zum Beispiel auf einer kleinen Talente-Messe des SC Paderborn 07. Für Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen, die eine Veranstaltung beim Verein besucht haben, könne es ein Jahr später eine Umfrage geben, was sie aus den Erfahrungen am Lernort Stadion oder anderen Angeboten in Erinnerung behalten haben. Grundsätzlich sei es überlegenswert, zum Beispiel die Fachkräfte für die Berufsberatung aus der Agentur für Arbeit stärker in die Projekte einzubinden. Sie könnten etwa die Stadion-Workshops mit den Schülerinnen und Schülern in der Schule vorbereiten und so Lehrpersonal und KAoA-Kräfte wirkungsvoll unterstützen.

Die politische Bildung als weiterer Aspekt der Beruflichen Orientierung ist wichtiger Bestandteil der Workshops, die der SC Paderborn 07 am Lernort Stadion dienstags und mittwochs für die Schulen der Region veranstaltet. Der Verein erreicht auf diese Weise mindestens 40 Schülerinnen und Schüler wöchentlich. „Das ergibt die außergewöhnliche Anzahl von 1.500 Teilnehmenden pro Saison“, so Koordinator Dorian Weiß. Aus elf Schwerpunkten können die Schulen auswählen, sechs davon gestaltet der Verein selbst. Zu den Partnerorganisationen, die die anderen fünf Angebote beisteuern, zählt etwa das Kreismuseum Wewelsburg, das Erinnerungsarbeit im Zusammenhang mit dem in den 1930er- und 1940er-Jahren von der Nazi-Terrororganisation SS zweckentfremdeten Renaissance-Schloss in Büren leistet. Andere Themen zu Sparen und Girokonto oder zu Globalisierung und Gerechtigkeit kommen von der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter beziehungsweise dem Naturschutzbund Deutschland (NABU).

Bindungsarbeit eröffnet Workshops

Vorrangige Zielgruppe der Einheiten sind 14 bis 17 Jahre alte Jugendliche aus Haupt-, Förder-, Berufs- und Sekundarschulen. Ein gewisses Maß an Bindungsarbeit eröffnet dabei jeden einzelnen Workshop-Tag. Das beinhaltet Fragen nach der persönlichen Befindlichkeit und möglichen

Problemstellungen bei den einzelnen Jugendlichen. „Einige stammen aus einem Umfeld, in dem sie nur Ablehnung erleben. Wir versuchen, dem Wertschätzung und einen Raum für positive Lernerfahrung entgegenzusetzen, indem wir ihnen zuhören und vielleicht auch Lösungsstrategien aufzeigen“, sagt Dorian Weiß. Workshop-Inhalte docken hier direkt an, etwa unter dem Oberthema „Vielfalt“. Das behandelt Aspekte sowohl zu geschlechtlicher als auch ethnisch-kultureller Vielfalt in der Gesellschaft. „Dass Schülerinnen und Schüler sensibel werden für Rassismus, ist besonders wichtig, weil er allgegenwärtig in der Lebenswelt ist“, sagt Dorian Weiß. Dabei suche der Verein die Diskussion auf Augenhöhe auch mit Schülerinnen und Schülern, die im Austausch eine andere Position vertreten. Feindliche Einstellungen gegenüber sich als divers verstehenden Menschen aber „haben in demokratischen Strukturen nichts zu suchen, diese Botschaft adressieren wir sehr deutlich“. Auch beim Thema Zugewanderte und Menschen mit Fluchterfahrung sei es dem Verein wichtig, mit Fakten gegen Meinungen anzugehen. In Beschäftigung befindliche Geflüchtete, das unterfüttert Dorian Weiß stets mit belegbaren Statistiken, trügen wesentlich zum Bruttoinlandsprodukt bei und seien ein bedeutsamer Faktor im Kampf gegen den Fachkräftemangel.

LERNORT STADION

Lernort Stadion ist ein bundesweites Netzwerk von derzeit 34 Lernzentren in Fußballstadien. Seit 2009 werden dort außerschulische Bildungsangebote für junge Menschen durchgeführt, insbesondere zu Demokratie, Vielfalt, Antidiskriminierung, Teilhabe und Medienkompetenz, um niedrigschwellige Zugänge zur politischen Bildung zu ermöglichen.

Weitere Informationen zu Lernort Stadion finden sich auf der Website: www.lernort-stadion.de

Für den SC Paderborn 07 ist der gemeinsame Ansatz von Beruflicher Orientierung und Bildungsarbeit ein wichtiger Hebel, um die Persönlichkeitsentwicklung und das demokratische Denken junger Menschen zu fördern. Heimspiel Zukunft helfe nach Ansicht von Dorian Weiß dabei, mit den „großen Namen des Profifußballs“ flächendeckend noch einmal eine andere Wirkung bei Jugendlichen zu erzielen. In Paderborn profitiere die Zielgruppe zudem von den Kräften, die die Netzwerkpartner innerhalb der Landesinitiative KAoA seit Jahrzehnten in der Region gebündelt haben. Der Klub selbst ziehe ebenfalls Vorteile aus seiner Basisarbeit, denn, so Dorian Weiß, „wir befinden uns natürlich auch im Wettbewerb um Auszubildende und Beschäftigte“.

INFOBOX

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Natascha Nemetschek

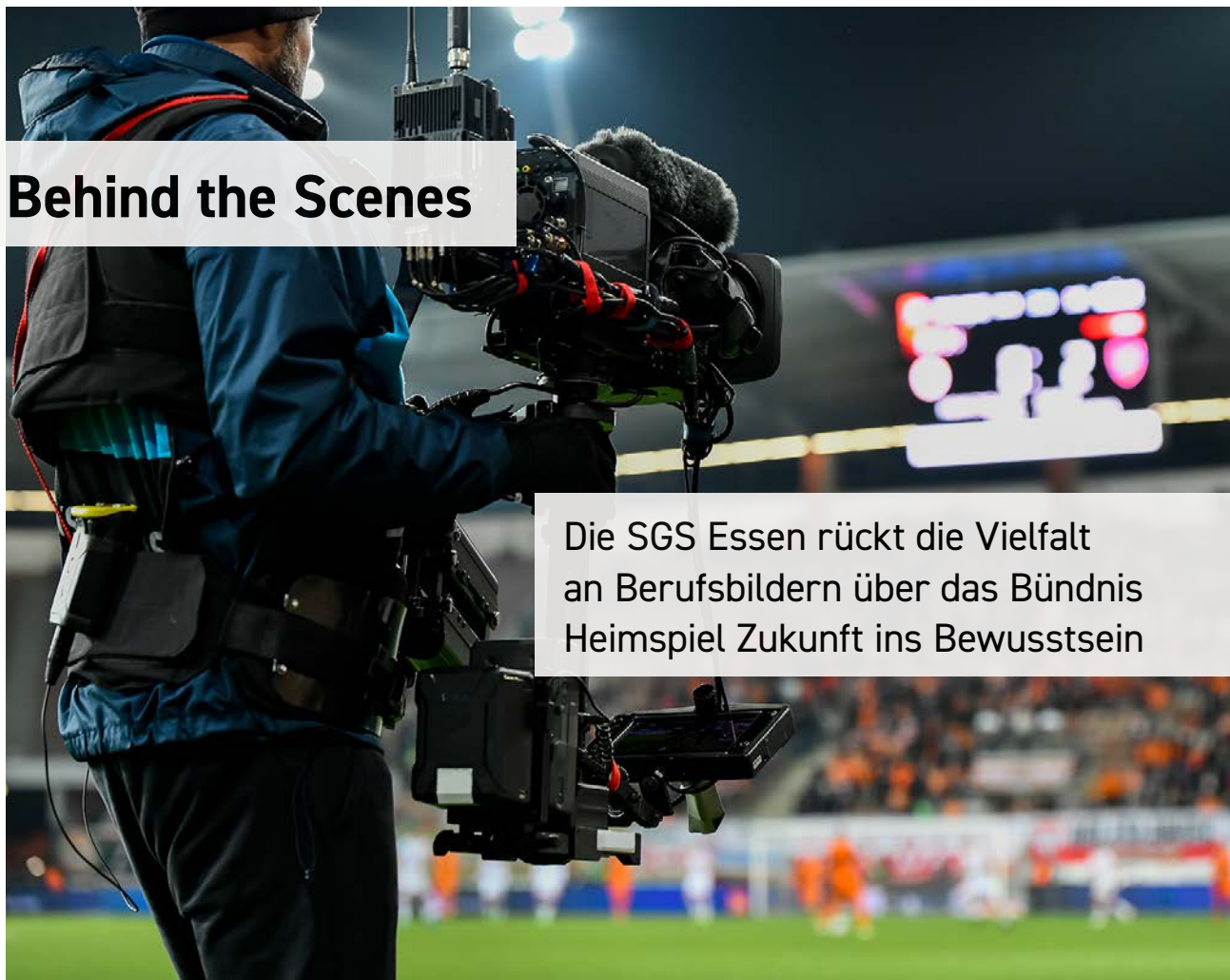
Kommunale Koordinierungsstelle im Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn – Übergang Schule-Beruf

NemetschekN@kreis-paderborn.de

Dorian Weiß

Koordination Lernort Stadion, SC Paderborn

dweiss@scpaderborn07.de



• Foto: Dziurek – stock.adobe.com

Die Sportgemeinschaft Essen-Schönebeck 19/68 (SGS Essen) arbeitet bei „Behind the Scenes – Berufe rund ums Stadion“ mit der Kommunalen Koordinierungsstelle „KAoA“ und der Jugendberufsagentur der Stadt Essen zusammen. Unternehmen im Umfeld des Vereins nutzen dabei die Möglichkeit, sich in einem besonderen Ambiente zu präsentieren und um die Fachkräfte der Zukunft zu werben.

Wer in ein Fußballstadion geht, um Menschen bei der Arbeit zuzuschauen, denkt dabei wohl zuerst an den Kader von Spielerinnen und Spielern, an den Stab von Trainerinnen und Trainern und vielleicht noch an die medizinische Abteilung der kickenden Teams. Die nicht weniger wichtige Arbeit professioneller Fachkräfte aus Veranstaltungstechnik, Brandschutz, Rettungsdienst oder Reinigung und Abfallwirtschaft fällt dagegen häufig nicht sofort ins Auge. Daher rückt die SGS Essen die ganze Vielfalt an Berufsbildern, die einen gewöhnlichen

Spieltag im Profifußball erst möglich machen, im Rahmen des landesweiten Bündnisses Heimspiel Zukunft ins Bewusstsein.

Der Verein, der allein den Frauen- und Mädchenfußball fördert und über 20 Jahre einen Stammsplatz in der Bundesliga hatte, setzt sein Angebot „Behind the Scenes – Berufe rund ums Stadion“ gemeinsam mit der Kommunalen Koordinierungsstelle für KAoA der Stadt Essen und mit der Jugendberufsagentur Essen um. Beim ersten Mal

durften 50 Schülerinnen und Schüler aus den Sportklassen der in Essen beheimateten „Eliteschulen des Sports“ in Kleingruppen durchs Stadion pilgern. Eliteschulen sind eine Realschule und ein Gymnasium mit Internatsanbindung, die gemäß Richtlinie des Deutschen Olympischen Sportbundes Sportförderung, Schulbildung sowie soziale und persönliche Entwicklung der jungen Menschen zusammendenken. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erlebten dabei an insgesamt acht Sta-



• Foto: Nomad_Soul – stock.adobe.com

tionen Berufe zum Anfassen, zu den oben genannten kamen noch Physiotherapie, Vermarktung, Ticketverkauf und Fanbedarf, Jugendarbeit sowie Notfall- und Sportmedizin hinzu.

HINTER DEN KULISSEN – BERUFE RUND UMS STADION

Die hier vorgestellten Aktionen in Paderborn und Essen fußen auf dem Konzept „Hinter den Kulissen“, das als Vorschlag des Bündnisses „Spielplan Zukunft“ für erste Aktionen vor Ort im Frühjahr 2025 entwickelt wurde. Es versteht sich als Rahmenkonzept, das bewusst Spielräume für die konkrete Ausgestaltung in den beteiligten Vereinen und Regionen lässt.

Im Zentrum steht die Idee, die Strahlkraft des Fußballs zu nutzen, um jungen Menschen Einblicke in vielfältige Berufsfelder zu ermöglichen. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Rund um den Spielbetrieb arbeiten zahlreiche Fachkräfte – vom Platzwart über den Elektriker bis zum Busfahrer.

Über die Vereine und ihre regionalen Partnerunternehmen werden Ausbildungs- und Praktikumswege sichtbar gemacht und neue Zugänge zur Beruflichen Orientierung eröffnet.

Puzzlestein der Beruflichen Orientierung

Agnes Hugo lobt das Pilotprojekt als „weiteren Puzzlestein der Beruflichen Orientierung“. Für die Leiterin der Fachstelle Schule und Beruf der Stadt Essen, bei der die

Kommunale Koordinierungsstelle für KAoA angesiedelt ist, ist der Wert außerschulischer Lernorte für die Berufsfeldorientierung nicht hoch genug einzuschätzen. Luis Germes, Sponsoring-Beauftragter der SGS Essen, hebt ferner die Bedeutung des Angebots für die Partnerunternehmen des Vereins aus Essen und der Umgebung hervor: „Für die Firmen ist die Suche nach Fachkräften ein riesiges Thema. Daher ist es uns wichtig, ihnen eine attraktive Gelegenheit zu eröffnen, sich in der Beruflichen Orientierung zu präsentieren.“ Für eine beabsichtigte Neuauflage von Behind the Scenes können Verein und Fachstelle Schule und Beruf sich eine modifizierte Palette von Berufen vorstellen. Luis Germes denkt an Tätigkeiten, die „operativ noch näher am Spieltagsgeschäft sind“, wie etwa die Platzpflege, die Elektrotechnik im Stadion oder das Arbeiten in der Großküche, die für das Catering während der Spieltage zuständig ist. Wünsche gab es zudem aus dem Kreis der Teilnehmenden: Sie äußerten Interesse, mehr über die beruflichen Möglichkeiten bei der Polizei, in der Pressefotografie oder als Trainerin und Trainer zu erfahren.

Als gute Idee erwies es sich laut Agnes Hugo, die Kleingruppen auf dem Stadionparcours von Mitarbeitenden der Jugendberufsagentur begleiten zu lassen. Dadurch erhielten die Teilnehmenden noch mehr Informationen zu Berufen und Qualifikationen. Auch hätten einzelne Schülerinnen und Schüler im Anschluss direkt um Beratungsterminen mit den Schulbetreuerinnen und -betreuern der Jugendberufsagentur gebeten. Teil des Essener Konzeptes ist es, das im Rahmen von Heimspiel Zukunft Erlebte später in der Schule nachzubereiten. So, erklärt Agnes Hugo, sollten die Schülerinnen und Schüler ein Gespür dafür bekommen, wie der Alltag in den kennengelernten Berufen außerhalb des Stadions aussieht.

INFOBOX

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Agnes Hugo
Leiterin der Fachstelle Schule und Beruf/Kommunale
Koordinierungsstelle KAoA, Stadt Essen
agnes.hugo@schulen.essen.de

Luis Germes
Sponsoring-Beauftragter der SGS Essen
luis.germes@sgs-essen.de



Azubi-Stammtisch im Stadion und in der Fußball-Akademie

Jugendliche und Auszubildende im Austausch beim BVB

• Foto: .shock – stock.adobe.com

Das etablierte Stammtisch-Format von „Dortmund at work SCHOOL“ erhält mit dem Stadion und Umfeld von Borussia Dortmund einen besonderen Rahmen. Für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler ist das besonders attraktiv. Die Beteiligten haben eine Fortsetzung vereinbart.

Es gibt Überraschungsmomente bei Borussia Dortmund, die nichts mit einem Hackentrick oder einem Hattrick eines Profi-Kickers oder einer Berufsfußballerin zu tun haben. „Einer unserer Arbeitsplätze befindet sich am Herd“, sagt ein Auszubildender des Bundesliga-Klubs zu staunenden Schülerinnen und Schülern von sechs Dortmunder Haupt-, Real- und Gesamtschulen. Die Information, dass der BVB Köchinnen und Köche beschäftigt, ist für viele neu. Und im Falle von Dortmund ist es nur ein Beispiel für etwa ein Dutzend Ausbildungsberufe, die nicht unmittelbar mit dem rollenden Ball im Stadion zu tun haben, ohne die ein Fußballverein der höchsten Spielklassen allerdings nicht denkbar wäre.

Es sind 22 junge Frauen und Männer aus neunten Klassen, die im November drei Stunden lang Gäste von Borussia Dortmund sind und neben dem Austausch mit den Auszubildenden eine Stadionführung und eine besondere Trainingsmethode geboten bekommen. Erstmals macht Dortmund at work SCHOOL mit seinem etablierten Stammtisch-Format, das Schülerinnen und Schüler direkt mit Auszubildenden zusammenbringt, Station im Stadion und der benachbarten Fußball-Akademie. Für Dortmund at work SCHOOL, ein Angebot des Regionalen Bildungsbüros (RBB), der Kommunalen Koordinierungsstelle KAoA der Stadt Dortmund und der Agentur für Arbeit, ist auch Jutta Wissen dabei. Das RBB hat eine digitale Plattform

aufgesetzt, auf der Unternehmen der Region und vor der Ausbildung stehende Schülerinnen und Schüler zueinanderfinden können.

Rüstzeug für gute digitale Bewerbungen

Jutta Wissen arbeitet intensiv daran, Jugendlichen in der Beruflichen Orientierung das Rüstzeug für gute digitale Bewerbungen an die Hand zu geben. Die jungen Leute wirklich für Berufe zu interessieren, gestaltet sich dabei nicht immer leicht. Deshalb entstand die Idee des Stammtisch-Angebots. Mit Erfolg: „Schülerinnen und Schüler tauschen sich leichter mit jungen Auszubildenden und Werkstudierenden aus, weil die Gespräche auf Augenhöhe stattfinden“, sagt Jutta Wissen.



• Foto: Lustre Art Group – stock.adobe.com

Je nach Schwerpunktthema des jeweiligen Stammtisches, etwa zu Berufen aus dem Gesundheits- oder MINT-Bereich, sind Anmeldungen für das freiwillige Angebot jedoch nicht immer Selbstläufer. Ganz anders beim ersten Stammtisch beim BVB: „Wir haben innerhalb kurzer Zeit die Teilnehmerliste schließen müssen“, sagt Jutta Wissen. Ihren Dank richtet sie an Borussia Dortmund und das Bündnis Heimspiel Zukunft, die dem Stammtisch eine attraktive Umgebung und damit den Zulauf erst ermöglicht hätten.

Im Juli 2026 wiederholen Dortmund at work SCHOOL und Borussia Dortmund das Angebot. Waren bei der Premiere ausschließlich Azubis des BVB aus den Bereichen Mediengestaltung, Einzelhandel und Büromanagement dabei, wollen die Beteiligten den Stammtisch nun weiter öffnen. Partnerunternehmen und Sponsoren des Vereins sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Ausbildungsberufe im Stadionumfeld von eigenen Azubis präsentieren zu lassen. Mit Interesse blickt Jutta Wissen zudem auf weitere Ideen von Heimspiel Zukunft. In Essen haben die an einem Spieltag rund ums Stadion arbeitenden Menschen Schülerinnen und Schüler über ihre Tätigkeiten und Berufsbilder informiert (siehe weiteres Praxisbeispiel). Jutta Wissen könnte sich vorstellen, diesen Ansatz auf Dortmund zu übertragen.

INFOBOX

EXTERNE ANSPRECHPERSON

Jutta Wissen

Dortmund at work SCHOOL, s.i.d. Fördergesellschaft gGmbH

jwissen@stadtdo.de



Foto: Lustre Art Group – stock.adobe.com

Ausblick: Reichweite des Bündnisses Heimspiel Zukunft vergrößern

Bündnis eröffnet auch Möglichkeiten für den Breitensport

Das Bündnis Heimspiel Zukunft nutzt die Attraktivität großer Profiklubs. Doch auch auf der Ebene der Amateurvereine lassen sich Angebote der Beruflichen Orientierung und Demokratieförderung ideal verzahnen. Denn Stadien aller Art seien „Vertrauensorte“ und damit Plätze, „wo junge Menschen sich gerne aufhalten“, wie Dr. Jens Stuhldreier (MAGS) und Dirk Strangfeld (Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit) gleichermaßen betonen.

Heimspiel Zukunft nutzt seit dem Start im Jahr 2024 die Strahlkraft von Stadien und Profifußball für eine Vielzahl von Initiativen in der Beruflichen Orientierung und der politischen Bildung. Dr. Jens Stuhldreier, Referatsleiter im MAGS, lobt das Engagement der Vereine, die „eben mehr als nur Sportklubs sind und verstärkt auch ihrer sozialen Verantwortung im jeweiligen Einzugsbereich gerecht werden“. In Zeiten globaler Krisen und zerklüfteter Gesellschaften könne ein Stadion als „Vertrauensort“ wirken, Identifikation schaffen und Zugehörigkeit vermitteln. Dieses Potenzial, junge Menschen mehr für ihren eigenen beruflichen und persönlichen Werdegang zu öffnen, hebe das Bündnis nun. Auf einer eigenen Website sind die laufenden Projekte von Heimspiel Zukunft seit März 2026 auch gebündelt einsehbar.

Dem Arbeitsministerium sei es ein besonderes Anliegen, den Geist des Bündnisses auch auf andere Ebenen und Sportarten zu übertragen. Entsprechend würdigt das MAGS Anstrengungen des FC Eintracht Rheine aus dem Münsterland, in dessen Reihen sich ein „Initiativkreis FCE“ gegründet hat. Dessen Ziel: Wertevermittlung über die Förderung fußballerischer Fähigkeiten hinaus mit Angeboten für mehr Integration, zur Beruflichen Orientierung und zur Unterstützung von Jugendlichen und Familien. Ein wichtiges Anliegen ist dem Verein auch sein Konzept „Sport meets young professionals“, das für die Schülerinnen und Schüler vor der Wahl des ersten Praktikums beginnt. Es möchte perspektivisch junge Menschen als Nachwuchs- und Fachkräfte für die Unternehmen der Region gewinnen und bindet die weiterführenden Schulen sowie Firmen und Betriebe ein.

Trainerinnen und Trainer als Identifikationsfiguren für die Jugendlichen

Auch dieses Beispiel aus dem Amateurbereich zeigt: „Stadien sind Orte, wo junge Leute gut zu erreichen sind“, so Dirk Strangfeld, Geschäftsführer bei der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit. Sportstätten sollten die Vereine daher auf allen Ebenen für die Berufliche Orientierung nutzen. Auf die Kompetenz der Berufsberaterinnen und -berater der Arbeitsagenturen und der Mitarbeitenden im Arbeitgeberservice könnten die Klubs sich jedenfalls verlassen. „Denn es wird nicht leichter, die jungen Menschen am Übergang von Schule in Studium oder Beruf mit den bewährten Angeboten zu erreichen“, so Dirk Strangfeld. Im Breitensport setzt er Hoffnungen auch auf die Trainerinnen und Trainer des Jugendbereichs. Diese seien meist Identifikationsfiguren für die Jugendlichen und könnten als Botschafterinnen und Botschafter fungieren. Sie als Ansprechpersonen und Multiplikatoren in Praktikums- oder Ausbildungsfragen einzubinden, sollte für Vereine und deren Partnerunternehmen mehr als eine Überlegung wert sein.



• Foto: Rido – stock.adobe.com

Die Beteiligten des Bündnisses Heimspiel Zukunft behalten auch jene im Blick, die sich zwar auf dem Weg in Richtung Profisport befinden, den Sprung dann aber nicht schaffen. Jens Stuhldreier erinnert daran, dass nur etwa drei Prozent der jungen Talente in den Nachwuchsleistungszentren der Profiklubs später auch mit dem Fußball ihren Lebensunterhalt bestreiten. Diese Zielgruppe wolle das Bündnis in seiner ersten Periode bis 2027 noch durch Kooperationen und neue Ideen stärker in den Blick nehmen.

Direkte Job-Angebote von Unternehmen oder Ausbildungsmessen im Stadion stoßen Berufswahlprozess an

Für Dirk Strangfeld eröffnet das Konzept auch vielfältige Ansatzmöglichkeiten für den Breiten- und Amateursport. „Viele Sponsoren und Unterstützer von Vereinen sind zugleich Unternehmen, die engagiert Nachwuchs- und Fachkräfte suchen“, sagt er. Freie Praktikums- oder Ausbildungsplätze ließen sich über spezielle Treffen und Angebote im Umfeld von Sportstätten effizient adressieren. Ein Beispiel aus seiner Zeit als Leiter der Arbeitsagentur Krefeld ist ihm in guter Erinnerung geblieben: Am Vormittag präsentierten Unternehmen sich im Eisstadion der Krefelder Pinguine; und die Schülerinnen und Schüler mit erkennbarem Interesse an den Angeboten erhielten als Bonus freien Eintritt für das Eishockey-Spiel am Abend. Auf diese oder vergleichbare Weise könnten Unternehmen im Sport-Zusammenhang Aufmerksamkeit auf sich ziehen und von den Impulsen des Bündnisses Heimspiel Zukunft profitieren. Entsprechend glaubt Dirk Strangfeld an einen nachhaltigen Erfolg von Heimspiel Zukunft, wenn es gelänge, aus den Stadion-Veranstaltungen heraus wirksame Ansätze für Jugendliche der Abschlussjahrgänge zu entwickeln. Direkte Job-Angebote von Unternehmen oder Ausbildungsmessen im Stadion könnten den Berufswahlprozess konkret anstoßen.

So vielfältig die Ideen im Stadionumfeld auch sind, stehen sie doch alle für ein übergeordnetes Ziel: die weite Teile des Lebens berührende Fußball-Kultur in den Dienst der Berufsbildung junger Menschen zu stellen. NRW geht dabei als bevölkerungsreichstes Bundesland voran und verwebt die Möglichkeiten des Berufsfußballs mit den Angeboten und kommunalen Strukturen der Beruflichen Orientierung. Die Fußball-Bundesligisten verfolgen dabei im Wesentlichen keine eigennützigen Ziele, da sie aufgrund ihrer Attraktivität in der Regel über eine ausreichende Anzahl von Anfragen für Praktika, Ausbildung und Arbeitsverhältnisse verfügen. Für sie ist es vielmehr von besonderer Relevanz, Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu übernehmen und sich in der Beruflichen Orientierung zu engagieren, weil sie zugleich wichtige Impulse für die politische Bildung und Demokratieförderung gibt.

Auch unterhalb der Ebene des Berufsfußballs gewinnen diese Aspekte mehr und mehr an Bedeutung, da Sportvereine aller Arten und Spielklassen sich als attraktive außerschulische Lernorte für junge Menschen präsentieren können. Dies geschieht an Orten, an denen die Zielgruppe gerne viel Zeit verbringt und wo sie Gemeinschaft, Zusammenhalt und Selbstwirksamkeit erfahren kann.

INFOBOX

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Dirk Strangfeld, Geschäftsführer der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit

Dr. Jens Stuhldreier, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

jens.stuhldreier@mags.nrw.de

IMPRESSUM

G.I.B.-Beiträge zur Arbeits- und Sozialpolitik

HERAUSGEBERIN

G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung
in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH

Im Blankenfeld 4 • 46238 Bottrop

Tel.: 02041 767-0 • Fax: 02041 767-299

mail@gib.nrw.de • www.gib.nrw.de

Geschäftsführer: Torsten Withake (V. i. S. d. P.)

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR

Josef Muth

j.muth@gib.nrw.de

FACHLICHE ANSPRECHPERSON IN DER G.I.B.

Gerrit Corkadi

g.corkadi@gib.nrw.de

AUTOR

Volker Stephan

post@volker-stephan.net

TITELBILD

Grafik: MAGS

GESTALTUNG

G.I.B. GmbH

August 2026